

Stellen finden.

Erdarbeiter... Lohnkellner... Tüchtige Arbeiter... Hausbursche...

Tüchtige Arbeiter... Hausbursche... Kräftiger Laufbursche...

6 jüngere Kellner... Tüchtiger Metallformer... Kräftiger Laufbursche...

Weingutsbesitzer... 3 junge Kellner... G. Niemann, Waiselstraße 12, I.

Einen jüngeren Schreiber... 3 Mädchen... Ein Hausbursche...

Ein Hausbursche... 3 Mädchen... Ein Hausbursche...

Ein Hausbursche... 3 Mädchen... Ein Hausbursche...

Ein Hausbursche... 3 Mädchen... Ein Hausbursche...

Ein Hausbursche... 3 Mädchen... Ein Hausbursche...

Ein Hausbursche... 3 Mädchen... Ein Hausbursche...

Wein Prinzip ist richtig! Die Erfolge beweisen es. Herren-, Knaben- und Arbeits-Bekleidung...

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

20 Knechte, Hof u. Hausbursch. Kinder-mädchen, lüdt Dietzel, Leipzigerstr. 63.

Eckgrundstück... Grundstück...

Eisfabrik... (Complet) neben Steinmühle...

Ladeneinrichtung... für Bäckerei oder Konditorei...

Stannend billige neue Möbel!... Kleiderständer...

Lehrling-Gesuch... Kellerlehrlinge...

Bin Lehrling... für mein Valentinwaren-u. Haushaltungs-geschäft...

Lehrmädchen... finden gegen monatliche Vergütung...

Stellen suchen... Tüchtiger Hausdiener...

Lehrmädchen... für Kampagnen suchen...

Stellen suchen... Tüchtiger Hausdiener...

Lehrmädchen... für Kampagnen suchen...

Stellen suchen... Tüchtiger Hausdiener...

Lehrmädchen... für Kampagnen suchen...

Stellen suchen... Tüchtiger Hausdiener...

Von allgemeinem Interesse für Jedermann ist es gewiß, über die Weidhaas'sche Kurmethode bei Behandlung von

Asthma

Bronchialkatarrh

Lungenleiden

Lungenbluten

Magenleiden



Paul Weidhaas

Begründer der Weidhaas'schen Kurmethode und Kurinstitute.

Nachres zu hören.

Paul Weidhaas, in seinen jungen Jahren krank und an Lungenbluten leidend, hat sich zuerst selbst nach dieser Methode vollständig gesund gemacht und kann ihm heute Niemand mehr ansehen, daß er jemals krank gewesen ist. Durch den schönen Erfolg am eigenen Körper veranlaßt, befaßte sich Weidhaas — anfangs in nur geringem Umfange — auch damit, seine Erfahrungen anderen Leidensgenossen nutzbar zu machen. Trotz zahlreicher Aufseindungen reichte sich Erfolg an Erfolg, und so ist es gekommen, daß er sich nach 18jähriger Praxis eine große Anzahl Lungen-, Brust-, Asthma- und Magenleider zu Dank verpflichtet hat, die ohne seine Kur verloren gewesen wären.

Die medizinische Wissenschaft besitzt gegenwärtig keine Mittel zur Verhütung einer dauernden Stellung dieser Kategorie von Kranken, trotz eifrigem Suchen und Forsuchen nach Spezifika. Wenn auch Weidhaas nicht imstande ist, Wunder zu wirken, so kann er doch umhülmen: Er hat Zusenden Erleichterung und vollständige Heilung durch seine Methode verschafft, die an eine Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glauben und von Ärzten aufgegeben waren.

Was besteht denn eigentlich diese Wunderkur, wird der geehrte Leser fragen. Nun, es soll hier berichtet werden: Diese Kur ist gar keine Wunderkur. Die Weidhaas'sche Kurmethode ist höchst einfach und vernünftig. Durch entsprechende physische Anwendungen, die jeder Patient eventuell auch daheim leicht ausführen kann, wird auf eine gesunde Verdauung, Kräftigung der Lunge, gleichmäßige Blutverteilung, rege Hauttätigkeit, überhaupt auf Förderung der Lebenskräfte hingewirkt, und dadurch nicht nur die Symptome des Leidens, sondern auch die Disposition dafür beseitigt, das Uebel also mit der Wurzel ausgerottet. Und das ist doch die Hauptfache. Angenommen, daß es dem eifrigen Bemühen der Gelehrten je gelangen sollte, Mittel zu finden, die die fertigen Krankheitsfälle der Lunge und Lunge wirklich heilen könnten, so wird doch alle Lebensmühe umsonst gewesen sein, wenn nicht dem Körper gleichzeitig auch die Abwehrfähigkeit gegen künftige Anfälle des Leidens mitgegeben wird. Er wird im Stande umkehren wieder krank. Die Weidhaas'sche Kurmethode aber macht den Körper fähig die Krankheit selbst aus dem Körper zu bannen und sie ihm für alle Zeiten fernzuhalten. Das ist das ganze Wunder.

Der Einwand, daß man etwaartige Krankheiten wirklich nicht gewissenhaft behandeln könne, ist ganz und gar Unfalsch. Bei einem Einverständnis in das Verfahrensformular thut, das die Kranken nach Anwendung der einleitenden Vorbereitungen auszuführen und das als dauernde Unterlage für die fernere Behandlung bei den Ärzten vorzulegen, wird zugestehen müssen, daß sich der viel-

befähigte Arzt in der für eine persönliche Konsultation meist kurz bemessenen Zeit unmöglich gründlicher informieren kann. Daß die körperliche Untersuchung überhaupt häufig die Quelle großer Irrthümer bildet, ist bekannt und beweisen dies schon die verschiedensten Diagnosen verschiedener Ärzte bei einem und demselben Krankheitsfälle.

Uebrigens sind alle durch die Weidhaas'sche Kur herbeigeführten Heilungen an Patienten erzielt worden, denen vorher trotz häufiger anderer persönlicher Unternehmung nicht hätte geholfen werden können.

Wer die Weidhaas'sche Kur heute noch anfeindet, oder wer von ihrem Gebrauche absteht, kann dies nur thun, bevor er sich von der Richtigkeit der veröffentlichten Heilerfolge überzeugt oder bevor er den Verlauf einer heilend verordneten und vorchriftsmäßig durchgeführten vollen Kur beobachtet hat. Deshalb handelt er leistunglos oder bewußt gewissenlos.

Es können nachstehend, das es an Raum fehlt, nur einige Äußerungen aus Briefen der Patienten, die eine Weidhaas'sche Kur gebraucht, bekannt gegeben werden, auf Wunsch erhalten aber Interessenten gerne viele Heilberichte solcher Beweise für die Wirksamkeit dieser Kur, auch wird gern Jedermann Einsicht in die Originalbriefe gestattet. Uebrigens darf man sich verheeren, daß die oben erwähnten Briefe unbeeinträchtigt jugen und die Angaben hieraus die rechte Wahrheit wiedergeben, andernfalls würde man wegen unlauterem Wettbewerb, Unredlichkeit und Betrug klage erheben. Zur Einleitung einer brieflichen Kur, die mit nur verhältnismäßig geringen Kosten verknüpft ist, genügt eine genaue Lebensbeschreibung, nebst Angabe ob die Füße kalt sind und der Beschäftigungsort.

Adresse: Paul Weidhaas
Niederlöbnitz, Post Kötzschenbroda, Bez. Dresden.
Goßstraße Nr. 5.

Welcher Arzt kann sich solcher Erfolge rühmen?

Ich möchte voraussetzen, daß die ersten Briefe in der Regel ungefähr folgendermaßen lauten:

„Ich habe viel von Ihnen gehört und wende mich nun mit der Bitte an Sie, da bisher alle bei mir angewandten Mittel und Verbindungen ohne Erfolg waren, um Ihren werthen Rath und Hilfe ertheilen zu wollen. Entsenden die Lebensbeschreibung.“

B. V. Schilbert Herr Lehrer a. D., Sperling in B., 73 Jahre alt, sein Leiden war folgt:

„Das Gehen und besonders das Treppensteigen fällt mir sehr beschwerlich, ich muß oft stehen bleiben, um auszurufen und Luft zu schnappen; ebenso ist mir anhaltendes Schwinden beschwerlich. Es entspringt dadurch Hustenreiz, große Schwermüdigkeit, auch Schwindel. Bei jeder, auch der geringsten Anstrengung komme ich in Schweiß. Sehr hü ist mir Verkleinerung und Sperrung der Luftwege — Aufdröse — befallen und gequält, was mir die Athemnoth besonders zu verurursachen scheint. Der Schleim ist weiß und rein, ohne Beimischung einer Farbe, aber zähe und schwer ablöslich. Von Zeit zu Zeit werde ich von plötzlich auftretenden Anfällen heftiger Athemnoth, hauptsächlich des Nachts, so arg befallen, daß ich jeden Augenblick glaube erkranken zu müssen. Der ganze Körper ist in der allergrössten Aufregung. Hierbei habe ich entsetzliche Brustbeklemmung und Herzklopfen, dazu ungewöhnlichen Schweiß am ganzen Körper und die größte Dehnfähigkeit. Bei solchen Anfällen ist mir die geringste Bewegung und Sprechen unmöglich, ja selbst das Anrufen von Seiten der Meinigen ist mir höchst zuwider und nur unerträglich. Die arge, mich dem Erstickungstode aussetzende Anfälle werden sich in der Regel zuvor durch fortwährendes Hüften mit raselndem Geräusche an. Bei solchen Anfällen ist es mir unmöglich, im Bett zu bleiben, ich kann weder liegen noch liegen; in Todesangst laufe ich mit Aufwand aller Kraft aus dem Bette zu kommen und mich außer allem Bewußtsein niederzulassen. Aus dem zu meiner Besserung nöthigen ärztlichen Beugnisse geht hervor, daß ich an Asthma bronchiale leide.“

Nach circa achtwöchigem Kurgebrauche schreibt mir der Herr: „Ich bin, Gott sei dank! in der angenehmen Lage, Ihnen die freundliche Mittheilung machen zu können daß

ich durch Ihre Kur von meinem Leiden befreit bin und mich nun ganz gesund und wohl befinde. Seit dem Gebrauche Ihrer Kur hatte ich keinen Asthma-Anfall und auch nicht die geringste Spur von einem solchen. Die Festsichtigkeit hat bedeutend abgenommen, was eine große Erleichterung für mich ist. Ich kann nun wieder ohne Athmabeschwerden gehen und auch ohne solche die Treppen steigen und in das Bett und aus demselben mit größter Leichtigkeit und ohne Beschwerden gehen, was vor Ihrer Kur nur mit den größten Beschwerden geschehen konnte“ etc.

H. Sch. in Coburg bei Dresden schreibt am 14. Mai 1899: Bekannte Sie, daß ich Ihnen lange nicht geschrieben habe. Ich fühle mich sehr wohl, bin von allen meinen Leiden befreit und werde mich immerfort nach Ihren Rathschlägen richten.

Frau Winna G. in Dresden schreibt am 17. Mai 1899: Die mit Ihrem letzten Schreiben gegebenen Verbindungen habe ich drei Wochen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt. Mein allgemeines Befinden ist ganz zufriedenstellend; Schlaf, Appetit, Verdauung, Körperkräfte lassen nichts zu wünschen übrig. Ich bin neulich einen Weg von ungefähr 2 1/2 Stunden, meist aufwärts, und an ziemlich windigen Tage gegangen, ohne zu husten, auch war ich feinschneigend erkrankt danach und ist mir gut bekommen. Ich esse täglich an die Luft. Das Hüften würde ja noch besser sein, wenn man nicht jeden Tag älter würde und in meinem Leben dem Körper schon gar zu viel thäte zumuthen müssen. Einer alten Frau kann Niemand einen jugendfrischen Athem einhauchen, dies zu erwarten wäre Unfalsch; aber ich bin sehr dankbar und freue mich, daß Ihre Anordnungen einen so guten Erfolg gehabt haben.

Herr Wolner in R. schreibt am 2. Mai 1899: Am hebrigen kann ich nur Ihnen danken und danken, daß ich Sie, verehrter Herr, nicht kenne, denn nach einem solchen kurz-baren Asthmaleiden ist es doch wunderbar, daß daselbst ich so wertvoll schon nach 14tägiger Kur geheilt hat. Wenn ich mir denke, daß ich 6 Monate ununterbrochen an diesem furchtbaren Leiden litt, so bedanke ich mich, daß ich schon früher von Ihren vorzüglichen Erzeugnissen Gebrauch zu haben. Diese sollten doch zum Wohle der Leidenden meist bekannt gemacht werden.

Frau Juliane Frensch schreibt am 16. Mai 1899: Ich kann Ihnen mittheilen, daß ich sehr mit vorzüglicher Anwendung für gut gefunden habe. Ich habe jetzt seit 4 Wochen keinen neuzeitlichen Anfall gehabt, ich habe guten Appetit, guten Schlaf, habe auch keinen Husten mehr. Die Schmerzen an der Brust und in den Schultern haben auch nachgelassen. Ich gehe mich veranlassen, Ihnen diesmal zu danken.

H. von G. in Ziegen-Neum, Kurorten, schreibt am 14. Mai 1899: Durch vorzügliche Verbindung Ihrer Vorschriften bin ich nunmehr von meinem Asthmaleiden befreit. Die früher allenthalben beim Liegenlagern sich einstellenden Asthmaanfälle sind gänzlich verschwunden; ich atme frei und tief, und alle das Asthmaleiden begleitende Symptome sind beseitigt.

Ich drücke Ihnen hierdurch meine tiefgefühlte Dankbarkeit aus und erlaube mir, meines freudigen Wertsprechens wohl eingedenk, Ihnen durch die Diskonno-Briefe, Berlin, einen kinstigen Dank zumachen zu lassen.

Frau Gümmerich in D. schreibt am 16. Mai 1899: Bekannte Ihnen, daß ich nach heftiger Bitterer hülter Behandlung Ihrer Arznei nunmehr mich besser befinde. Die Athemnoth hat aufgehört. Ich kann schon beinahe stundenlang im freien gehen ohne stehen bleiben zu müssen und nach Mühen zu ruhen. Auch das Treppensteigen geht schon besser. Der Husten und Auswurf ist nur noch unbedeutend. Wenn es so mit mir bleibt und kein Rückfall droht, kann ich sagen: „Gott lob, daß die Kur wohl gelungen hat.“ Ich bin Ihnen, Herr Weidhaas, für Ihre energischen Verbindungen zu großem Danke verpflichtet.

Wilhelm Eberl in R. schreibt am 17. Mai 1899: Ich habe am 20. April mit Ihrer Kur begonnen und kann Ihnen nicht genug danken für Ihren Rath und Hilfe. Ihre Anordnungen haben mir genau befolgt, und so hat sich der Appetit besonders gut erhalten, kann wieder etwas mehr zu essen, auch ist die Ruhe bedeutend besser, der Nachtschweiß ist vollständig weg.

Wolf Zenker in M. schreibt am 2. Mai 1899: Zuerst bitte ich zu entschuldigen, daß ich so lange nicht von mir hören ließ. Ich wollte vorher abwarten, als die Heilung durch den Gebrauch Ihrer Arznei sich nach und nach zu zeigen beginnt. Nachdem nunmehr ein gewisses Maß der Besserung ist, habe ich die Kur beauftragt, und werde ich mich bei dem nächsten Erfolge bester danken, und werde ich nicht verheeren, dieselbe gegebenen Falles weiter zu empfehlen.

Aufschnider Leo Volk in R. schreibt am 29. April 1899: Um Wohlgefallen werden sich wohl noch erinnern können, daß ich vor zwei Jahren, damals noch in B. wohnte, wegen eines hartnäckigen Asthmaleiden in Ihren werthen Behandlung stand. Ich schrieb Ihnen schon damals, daß ich mich sehr über die Wirkung Ihrer Arznei freute und zuversichtlich zu sein, ja einer der Herren Ärzte gab meiner Frau, welche sich bei den besten hinter meinen Rücken nach mir erkundigte, den nicht weniger als angenehmen Trost, daß ich das Leiden jedenfalls mein ganzes Leben lang mit mir herumtragen müsse. Es freut mich sehr umsonst, Ihnen mittheilen zu können, daß ich nach Gebrauch Ihrer ausgezeichneten Kur dieses lästige Leiden vollständig verloren habe. Ich habe jetzt lange geigehet, bis ich Ihnen dieses Resultat mittheile, allein ich bin jedem angenehmen Beifall zu Recht gegenüber stehend, daß es mir ganz unglücklich ist, daß Sie, wie Sie mir damals versprochen, das Leiden bei der Kur aufrichten können. Es ist aber wahrhaftig glänzend gelungen. Im Verlaufe dieser zwei Jahre habe ich auch nicht ein einziger Anfall von Athemnoth mehr, vielmehr bin ich ein gesunder, froher Mensch. Ich habe damals, als ich Sie um Ihre Hilfe anrief, nicht geglaubt, daß ich heute noch leben, da ich bei Standem war, bedauerlich förmlich zu sein, zumal da ich auch Blaupfeiler eingestrichelt hatte. Nichts mehr von allem. Ja ich mittlerweile nach Sie vertragen und danke Sie eine Stelle als Aufschnider u. f. m.